

Kommentar von: Franz Wagner  
Organisation: Deutscher Pflegerat e.V.  
Datum: 07. Januar 2019

*Der Deutsche Pflegerat e.V. unterstützt die gemeinsame Stellungnahme unter Berücksichtigung folgender Kritikpunkte und Änderungsvorschläge.*

**1.**

Betrifft: Einsatz von Biomarkern

Kommentar: Den Hinweis darauf, dass der Einsatz von Biomarkern zur Prädiktion an Demenz zu erkranken, nicht zu empfehlen ist und die Freiwilligkeit solcher Tests langfristig gegeben sein muss, unterstützt der DPR. Da ein positives Testergebnis keine therapeutische Konsequenz hat und zudem Angst und Stress auslöst, profitieren symptomfreie Personen davon nicht. Es muss sichergestellt werden, dass hier keine Anreizsysteme für Versicherungen entstehen, Tests dieser Art durchführen zu lassen. Auch der Hinweis auf die Gefahr eines mangelnden Datenschutzes, der bei einem positiven Testergebnis negative Auswirkungen u.a. auf das Erwerbsleben haben kann, ist aus unserer Sicht wichtig und unterstützenswert.

**2.**

Betrifft: Nutzen breitflächiger Informationen

Kommentar: Der DPR unterstützt ebenfalls die Aussage, dass die Deutungsmuster des Alters und der Demenz durch breitflächige Informationen verändert, die Lebensperspektiven mit Demenz verbessert und mehr wissenschaftliche Erkenntnisse zu Schaden und Nutzen der Prädiktoren wie auch zur Versorgung Demenzerkrankter generiert werden müssen.

**3.**

Betrifft: Recht auf (Nicht-)Wissen

Kommentar: Das Recht auf Nichtwissen wie auch das Recht auf Wissen, das durch geeignete, richtliniengestützte Beratungsstrukturen sicherzustellen ist, müssen gewahrt werden.

**4.**

Betrifft: Identifizierter Forschungsbedarf

Kommentar: Dem identifizierten Beratungs- und Forschungsbedarf schließt sich der DPR an.

**5.**

Betrifft: Allgemein

Kritik: Darüber hinaus ist es unterstützenswert, den Appell für die Entwicklung guter Lösungen für ein Leben mit Demenz weiter zu verstärken.

**6.**

Betrifft: Finanzierung von Beratung



Kommentar: Ein Kritikpunkt umfasst die fehlende Forderung nach einer gesicherten Finanzierung der Beratung und Betreuung im Zusammenhang mit dem Einsatz von Biomarkern zur Prädiktion an Demenz zu erkranken.

**7.**

Betrifft: Angehörige von Betroffenen

Kommentar: Die zunehmende psychische Belastung der Angehörigen im Krankheitsverlauf verdeutlicht, dass eine langfristige psychosoziale Unterstützung gegeben sein muss, um eine positive Lebensperspektiven für Betroffene und Angehörige zu schaffen.

**8.**

Betrifft: Beratung

Kommentar: Um eine umfassende und sachgerechte Beratung im Zusammenhang mit dem Einsatz von Biomarkern zur Prädiktion an Demenz zu erkranken zu gewährleisten, bedarf es eines konkreten Leitfadens. Auch die Aufgaben des Beraterteams sowie der eigentliche diagnostische Prozess müssen genauer gefasst werden. Zudem wären im weiteren Diskurs die Orte zu konkretisieren, an denen Beratung zur Prädiktion von Demenz stattfinden kann bzw. soll.

**9.**

Betrifft: Identifizierter Forschungsbedarf

Kommentar: Die genannten Forschungsthemen sind als vorläufig zu betrachten. Es gibt sicherlich noch eine Vielzahl von notwendigen, fachspezifischen Forschungsthemen, die die verschiedenen Professionen identifizieren und benennen müssen.

**10.**

Betrifft: S. 8, Abschnitt III, Satz „Eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, in Zukunft an einer Demenz zu erkranken, besitzt kein Potential einer gesundheitlichen Fremdschädigung, vor dem Dritte rechtzeitig zu schützen wären.“

---

Kritik: Erfahrungen zeigen, dass direkte Familienangehörige durch das Pflegepersonal psychosozial begleitet werden müssen, um das Krankheitsbild Demenz mit all seinen Dimensionen zu verstehen und die Auswirkungen insbesondere auf der Beziehungsebene bewältigen zu können